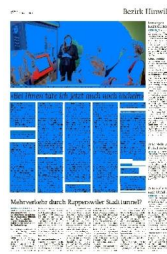


Hauptausgabe

Zürcher Oberländer  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
zueriost.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 20'409  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 3  
Fläche: 76'672 mm²

Auftrag: 3005710  
Themen-Nr.: 999.106

Referenz: 71171313  
Ausschnitt Seite: 1/2



«Mobil sein, mobil bleiben»: Im ÖV-Kurs wird auch der Billettautomat erklärt. Viele der Senioren haben schon Erfahrungen mit dem Automaten – nicht nur gute.

Foto: Christian Merz

## «Bei Ihnen täte ich jetzt auch noch lächeln»

Annette Saloma

Etwa ein Dutzend ältere Damen und Herren stehen im Halbkreis um einen Billettautomaten am Wetziker Bahnhof. Eine junge Frau hat sich neben dem Gerät postiert. «Hier sehen Sie die Zonen», sagt sie und deutet auf eine bunte Tafel über dem Touchscreen. «Und hier können Sie anrufen, wenn es ein Problem gibt.»

Die Senioren recken die Häuse.

### Schauplatz

In Kursen der ZVV und der VZO erhalten Senioren praktische Tipps für die ÖV-Nutzung.

«Nöd so schnäll», ruft jemand dazwischen. Es ist Freitagnachmittag, und die Erklärung des Billettautomaten ist Teil des Kurses «Mobil sein, mobil bleiben», den die Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) im Auftrag des Zürcher Ver-

kehrsverbands (ZVV) dieses Jahr zum ersten Mal organisieren. Die Zielgruppe sind Personen ab 65 Jahren.

Fast jeder der anwesenden Rentner hat schon Erfahrungen mit dem Billettautomaten gemacht – nicht immer nur gute. «Früher war es viel einfacher, als man einfach die Postleitzahl eingeben konnte», findet eine Frau.

Das sei vor ihrer Zeit gewesen, erwidert die Mitarbeiterin des ZVV, die den Automaten erklärt. «Manchmal passiert einfach nichts, wenn man drückt», sagt eine andere Dame. «Da der Touchscreen auf Wärme reagiert, kann das vorkommen, wenn man kalte Hände hat», sagt die junge Frau vom ZVV. Köpfe werden geschüttelt, Augen gerollt.

Dreizehn solcher Seniorenkurse hat die VZO dieses Jahr zum ersten Mal organisiert, da-

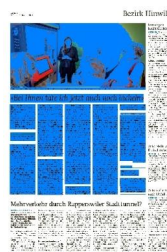
von zwei in Wetzikon. Für die Senioren sind sie kostenlos – und sie sind beliebt. «Wir stellen fest, dass es immer mehr ältere Menschen gibt, die immer länger mobil sind», sagt Joe Schmid, Leiter Angebot und Markt bei den VZO. Gerade auf dem Land gebe es viele Menschen, die ein Leben lang Auto gefahren seien. «Es ist natürlich auch in unserem Interesse, ihnen den Zugang zum öffentlichen Verkehr zu erleichtern, wenn sie mal nicht mehr Auto fahren können.»

Wie es auf der Homepage des ZVV heisst, vermittelt der Kurs Grundlagen, damit ältere Menschen selbstsicher und gut informiert mit dem öffentlichen Verkehr und zu Fuss unterwegs sind. Wertvolle Tipps in Theorie und Praxis würden helfen, sich am Bahnhof oder an der Haltestelle zu orientieren und sich als Passantin oder Passant sicher im

Hauptausgabe

Zürcher Oberländer  
8620 Wetzikon ZH  
044/ 933 33 33  
zueriost.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 20'409  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 3  
Fläche: 76'672 mm²

Auftrag: 3005710  
Themen-Nr.: 999.106

Referenz: 71171313  
Ausschnitt Seite: 2/2

öffentlichen Raum zu bewegen.

Einer von ihnen, der sich davon angesprochen fühlte, ist Werner Gäumann aus Grüningen. Er sei «Löli» sei er sich vorgekommen, als er einmal eine Reise mit dem Zug unternommen habe. «Ich wusste mir kaum zu helfen», erzählt der 78-Jährige. «Mit einem 2.-Klasse-Billettt fuhr ich die ganze Strecke in der 1. Klasse, stellen Sie sich das vor.» Deshalb habe er sich entschlossen, zusammen mit seiner Frau am Kurs teilzunehmen. «Ich finde es super, sehr lehrreich.»

Dieser Meinung ist auch Marie-Claire Mengelt. Zwei Autos besitze sie, aber langsam sei sie in einem Alter, wo sie vielleicht bald nicht mehr fahren könne. «Für mich ist das alles ziemliches Neuland», sagt die gepflegt geschminkte 79-Jährige aus Grüningen. «Ich bin sehr froh, dass man uns hier zeigt, wie das geht mit dem öffentlichen Verkehr.»

Insgesamt 24 Senioren sind es, die an diesem Freitagnachmittag in Wetzikon am dreistündigen Kurs teilnehmen. In einem Theorieteil werden zuerst Verkehrsregeln aufgefrischt und Themen wie Beeinträchtigungen beim Autofahren besprochen; die schwindende Sehkraft, der schleichende Verlust des Gehörs. Danach werden sie in drei Gruppen aufgeteilt. Während die eine Gruppe am Billettautomaten ist, wird eine zweite Gruppe von einem Busfahrer über das Verhalten im Bus aufgeklärt.

«Wir haben gelernt, wie man mithilfe einer Rampe mit dem Rollator oder Rollstuhl in den Bus fahren kann», erzählt eine Frau nach der rund 20 Minuten dauernden Demonstration. «Und wir wissen jetzt, dass jeder Knopf im Bus einer Türe zuge-

ordnet ist.» Wie es um die Freundlichkeit der Fahrgäste bestellt sei, wollen die Rentner am Schluss noch vom Buschauffeur wissen. «Ganz unterschiedlich», meint dieser. «Also bei Ihnen täte ich jetzt auch noch lächeln», sagt eine Frau. Schallendes Gelächter.

Eine dritte Gruppe steht am Bancomaten und wird von einem Polizisten in die Welt der Trickbetrüger eingeführt. «Auch das gehört zu mobil sein und mobil bleiben», sagt Joe Schmid. «155'000 Personen wurden in den letzten fünf Jahren im öffentlichen Raum bestohlen», erzählt Georges Poli, «62'000 am Geldautomaten.» Poli ist ehemaliger Polizeikommandant von Volketswil und mittlerweile pensioniert. «Ich unterrichte quasi von Senior zu Senior», sagt er und lacht. «Ich kenne die Probleme dieser Altersgruppe.» Unter anderem warnt er vor Enkeltrickbetrügern oder falschen Polizisten. «Wenn einer Hochdeutsch spricht, wissen Sie, dass das kein richtiger Polizist ist.»

Ebenfalls rät er davon ab, auf der Strasse jemandem Geld zu wechseln. «Sobald Sie das Portemonnaie herausgenommen haben, haben Sie verloren.» Am Bancomaten solle man immer schauen, dass einem niemand zu nahe kommt. «Im Zweifelsfall brechen Sie die Transaktion ab. Aber vergessen Sie auf keinen Fall, die Karte mitzunehmen.»

#### Zurück am Billettautomaten.

«Das darf doch nicht sein», sagt Jörg Jucker aus Grüningen, als der Automat einmal mehr streikt, und verwirft die Hände. Was er hier lerne? «Dass das Ding nicht funktioniert», sagt der Rentner. Er fahre viel ÖV, aber er löse sein Billett lieber am Schalter. Aber dort könne man ihm inzwischen auch nicht

mehr immer weiterhelfen. «Es hät scho böset.»

Etwas versöhnlicher fügt er hinzu: «Man muss vermutlich einfach ein bisschen ausprobieren. Wenn man erst mal weiss, wie dieser Automat geht, dann ist das keine Sache mehr.» Das empfiehlt auch die Frau des ZVV: «Ich rate Ihnen, ein bisschen zu üben. Solange Sie kein Geld einwerfen, passiert nichts.»

### KURSE 2019

## «Mobil sein, mobil bleiben»

Die Daten der Kurse für das Jahr 2019 werden demnächst bekannt gegeben. Weitere Infos findet man unter:

<https://www.zvv.ch/zvv/de/service/clever-und-sicher-reisen/mobil-sein-und-bleiben.html> zo